Cölner Priester und getauften Juden Pfefferkorn, welcher vom Kaiser die Unterdrückung aller gegen das Christentum gerichteten jüdischen Bücher, besonders des Talmud[1]) verlangte, letzteren in einem Gutachten an den Kaiser in Schutz und zieht sich heftige öffentliche Angriffe von Seiten Pfefferkorns zu, auf die er 1511 in seinem Aufsehen erregenden 'Augenspiegel' erwidert. Die Verurteilung des 'Augenspiegels' durch die Dominikaner der Universität Cöln erregt einen allgemeinen Kampf der Anhänger der klassischen Bildung (Humanisten) gegen die Herrschsucht, Unsittlichkeit und Unwissenheit sowie den beschränkten Verdammungseifer der Geistlichkeit, welche eine selbständige und freie, an die Kirchenlehre nicht gebundene Wissenschaft nicht aufkommen lassen will (Obscuranten, Dunkelmänner).

Erasmus' v. Rotterdam 'Lob der Narrheit, (*Ἐγκώμιον μωρίας*), eine Satire auf die Geistlichkeit, die während Erasmus' Lebzeiten 27 Auflagen erlebt und in alle Sprachen übersetzt wird.

Reuchlin (Capnio),[2]) geb. 1455 zu Pforzheim (bei Karlsruhe), Humanist und Jurist, war Vorsitzender des schwäbischen Bundesgerichts, später Professor in Ingolstadt und Tübingen, wo er 1522 †. Einen Ruf nach Wittenberg hatte er abgelehnt, dagegen seinen Neffen und Schüler Melanchthon dorthin empfohlen. — Der Streit über den Talmud wurde 1520 von dem Papst gegen Reuchlin entschieden, und dieser unterwarf sich, wie er sich auch von Luther wieder abwendete.

In Cöln, damals der blühendsten Universität Deutschlands, hatten die Dominikaner alle Lehrstühle inne; die theologische Fakultät bildete auf Grund päpstlicher Vollmacht zugleich die oberste Bücher-Censur-Behörde in Deutschland.

Desiderius Erasmus (eigentlich Gerrit Gerrits, d. h. Gerhard, Gerhards Sohn), geb. 1466 zu Rotterdam, einer illegitimen Verbindung seiner Eltern entsprossen,[3]) aber früh verwaist und wider seine Neigung zum Eintritt in ein Kloster gezwungen, erwarb sich schnell eingehende Kenntnis der klassischen Sprachen, besuchte nach längerem Aufenthalt in Frankreich und England Italien, wo er das lasterhafte Leben der Geistlichkeit kennen lernte, und lebte zuletzt in Basel und Freiburg. Noch heut sein Grab im Münster zu Basel, wo er 1536 bei einem Besuch starb. Er

---

[1]) S. Heft 2, 24[2].

[2]) Reuchlin verstand seinen Namen nicht, indem er ihn durch Capnio (v. *καπνός*, Rauch) präcisierte. Der Name ist auf altd. Roggo, d. h. die Stämme *Hroc* (Schlachtruf?) oder *Hrod* (Schall, Ruhm) zurückzuführen. Verwandt sind Namen wie Rogge, Ruge, Rügge, Rauch, Rauchel u. a.

[3]) Die Ehe war nach der Kirchenlehre unstatthaft, weil der Vater für ein Kloster bestimmt war; auch waren die Eltern nach katholischer Auffassung zu nahe verwandt.